

Das Bibliothekswesen in Costa Rica

1. Allgemeines

Costa Rica liegt in Zentralamerika zwischen den Küsten des Atlantiks und des Pazifiks. Mit circa 4.5 Millionen Einwohnern und 51.100km² Fläche gehört es zu den kleineren Staaten in seiner Region. Costa Rica ist in sieben Provinzen eingeteilt; die Masse der Bevölkerung (81%) lebt in Städten, von denen die mit Abstand größte die Hauptstadt San José ist. Landessprache ist Spanisch. Etwa ab 1560 war Costa Rica Teil des spanischen Kolonialreiches. 1821 erklärte es seine Unabhängigkeit und wurde Teil der Zentralamerikanischen Konföderation, die es 1838 wieder verließ. Bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs ähnelte die Geschichte Costas Ricas weitgehend der seiner Nachbarn und war geprägt von Diktaturen und instabilen demokratisch gewählten Regierungen. 1948, nach dem Ende eines weiteren Bürgerkrieges, schaffte Costa Rica sein Militär weitgehend ab; erklärtes Ziel dabei war, einerseits das Militär als potentiell entscheidende Macht in der Innenpolitik auszuschalten, andererseits finanzielle Mittel frei zu machen, um gezielt in die Bildung zu investieren. Seither unterhält Costa Rica nur noch eine Polizeitruppe sowie eine Küstenwache. Durch die Umwidmung der Mittel liegen die Ausgaben Costas Ricas sowohl absolut wie auch in Prozent des BIP heute mit an der Spitze in seiner Region, nur übertroffen von Kuba. Bemerkenswert ist dabei ebenfalls, dass in §78 der Verfassung von 1949 festgeschrieben wurde, dass nicht weniger als 6% des jährlichen Bruttoinlandsproduktes für Bildung ausgegeben werden soll. Die besondere Bedeutung, die der costa-ricanische Staat dem Thema Bildung beimisst, wird nicht zuletzt durch das aktuelle Bibliotheksgesetz, erlassen am 20. September 2021, deutlich.

Dieses Gesetz (*Ley N°10025 de Fomento a la Lectura, el Libro y las Bibliotecas*) legt in Artikel 3 fest, dass jede Person das Recht zu lesen und dass die Behörden die Ausübung dieses Rechts zu gewährleisten habe.

Auf diesem ambitionierten Ziel aufbauend legt das Gesetz weiter fest, dass ein *Plan Nacional de Lectura* (ein „Nationaler Leseplan“, AB) zu erstellen sei, dessen Umsetzung durch verschiedene Akteure (vom Bildungsministerium über den Obersten Rat für das Bildungswesen bis zu lokalen Bildungseinrichtungen) sichergestellt werden soll.

Primäres Ziel aller Maßnahmen ist aktuell die Alphabetisierung der gesamten Bevölkerung sowie die Bereitstellung von Medien aller Art sowie der elektronische Zugang zu Informationen. Zur

Unterstützung dieses Prozesses wurde im Bibliotheksgesetz von 2021 in Artikel 44 die Einrichtung eines Nationalen Fonds für Lesen, Bücher und Bibliotheken (*Fondo Nacional de la Lectura, el Libro y las Bibliotecas*) beschlossen; dieser Fond soll in den ersten fünf Jahren (2022-2026) jeweils 250 Millionen Colones (circa 400.000 Euro) vom Nationalen Versicherungsinstitut (*Instituto Nacional de Seguros*) erhalten, zudem sind alle Spenden an diesen Fond steuerlich absetzbar.

Auch wurde der Nationale Rat für das Lesen, das Buch und die Bibliotheken (*Consejo Nacional de la Lectura, el Libro y las Bibliotecas*) gegründet, der u.a. aus den Ministern für Kultur und Jugend, öffentliches Bildungswesen, dem Direktor des SINABI (s.u.) und anderen besteht und dem Staat als beratendes Gremium in allen Fragen der Umsetzung des Gesetzes zur Seite stehen soll.

2. Bibliothekstypologie und Strukturen des Bibliothekswesens

Nach den aktuellen Zahlen der IFLA gab es in Costa Rica 2019 1088 Bibliotheken. An ihrer Spitze steht die Nationalbibliothek (*Biblioteca Nacional de Costa Rica "Miguel Obregón Lizano"*) in San José; die quantitativ größte Gruppe stellen allerdings Schulbibliotheken (944). Daneben stehen circa 60 öffentliche und 70 wissenschaftliche Bibliotheken, wobei hier insbesondere die Bibliotheken der fünf öffentlichen Universitäten von Bedeutung sind. Bei der sehr großen Gruppe der Schulbibliotheken ist mit einer sehr heterogenen Größe und Ausstattung zu rechnen, wenn auch Details darüber nicht zu ermitteln waren.

2.1 Die *Biblioteca Nacional Miguel Obregón Lizano*

1888 wurde die seit 1843 existierende erste Universität Costa Ricas, die *Universidad de Santo Tomás*, geschlossen. Ihre Bestände bildeten im Anschluss die Grundlage der im gleichen Jahr gegründeten *Bibliotheca Nacional*, die ab 1961 den Namen ihres Initiators annahm und seither unter dem Namen *Biblioteca Nacional Miguel Obregón Lizano* (BNMOL) firmiert.

Die BNMOL definiert ihren Auftrag (bezugnehmend auf die entsprechenden Publikationen der UNESCO und der IFLA) derart, das dokumentarische Erbe des Landes zu sammeln, zu erhalten und zugänglich zu machen. Für in Costa Rica entstandene physische Werke hat die Nationalbibliothek seit 1887 bzw. 1902 das Pflichtexemplarrecht, zuletzt erneuert in Artikel 18 des aktuellen Bibliotheksgesetzes von 2021; außerhalb des Landes entstandene Werk costa-ricanischer Autoren und Werke über Costa Rica werden nach Möglichkeit vollständig erworben. Zudem wird versucht

ältere Werke mit Bezug zu Costa Rica zu erwerben. Die Ablieferung elektronischer Werke erfolgt bei der der Nationalbibliothek übergeordneten Instanz SINABI (s.u.). Der Bestand der BNMOL umfasste 2016 circa 1.500.000 Medien.

Der Nationalbibliothek institutionell übergeordnet ist seit 2000 das *Sistema Nacional de Bibliotecas (SINABI)*, welches wiederum dem Ministerium für Kultur und Jugend (*Ministerio de Cultura y Juventud MCJ*) untersteht. Vorläufer dieses nationalen Systems existierten seit 1890, als der erste Direktor (und spätere Namensgeber) der Nationalbibliothek auch an der Gründung der öffentlichen Bibliotheken in Alajuela, Cartago und Heredia beteiligt war und für diese ein erstes übergreifendes Reglement erließ. Im heutigen nationalen System werden die circa 60 öffentlichen Bibliotheken zusammen mit der Nationalbibliothek durch eine Generaldirektion koordiniert. SINABI übernimmt auch zentrale Dienste wie die nationale ISSN- und ISBN-Vergabe. Zudem entwirft SINABI Strategiepapiere wie die *Estrategia Nacional para el fomento de la lectura y la Promoción del libro en Costa Rica* von 2022.

2.2 Das öffentliche Bibliothekswesen Costa Ricas

Die erste öffentliche Bibliothek wurde 1879 durch eine private Initiative in San Ramón gegründet. Ab 1890 folgten weitere Bibliotheken, u.a. auf Initiative des bereits genannten Miguel Obregón Lizano. Bis Mitte des 20. Jahrhunderts erfolgten weitere Gründungen, bis der damalige Präsident 1941 die Schaffung öffentlicher Bibliotheken in jedem Kanton per Dekret befahl. 1971 wurden die damals 18 öffentlichen Bibliotheken dem neu gegründeten Ministerium für Kultur, Jugend und Sport unterstellt, in dessen Rahmen 1974 eine Abteilung zur Koordinierung und Leitung der öffentlichen Bibliotheken des Landes gegründet wurde. In den 1980ern wurde das Bibliothekssystem umstrukturiert und es wurden „halboffizielle“ Bibliotheken geschaffen (*bibliotecas públicas semioficiales*). Dieser Status bedeutet, dass die Finanzierung nicht allein durch den Staat erfolgt, sondern auch durch Kommunen und ggf. Privatinitiativen.

Die öffentlichen Bibliotheken Costa Ricas sind sehr ungleich über das Land verteilt. Die Masse sowohl der Einrichtungen wie auch der Medien konzentriert sich auf die Provinz um die Hauptstadt San José sowie die Nachbarprovinz Alajuela; 2007 lagen zwei von drei öffentlichen Bibliotheken in diesen beiden Provinzen.

2017 besuchten 17% der costa-ricanischen Bevölkerung Bibliotheken. Dabei stellten die

Altersgruppen der 5-11 bzw. 12-17 jährigen den größten Anteil, in der nutzungsstärksten Altersgruppe zwischen 12 und 17 nutzen immerhin 45,5% eine Bibliothek. Danach sinkt die Nutzung und erreicht bei den über 65jährigen lediglich 3%. Betrachtet man den hohen Anteil an Schulbibliotheken an der Gesamtzahl der Bibliotheken des Landes, ist dieser Befund auch wenig überraschend. Nur gut 8% der Personen, die Bibliotheken nicht nutzen, geben als Grund dafür an, die nächste Bibliothek sei zu weit weg; dieser Befund spricht für ein prinzipiell gut ausgebautes Bibliotheksnetz, auch wenn hier große Unterschiede zwischen Stadt und Land existieren.

Das gute Netz an Schulbibliotheken wird auch zukünftig garantiert, da Artikel 7 des Bibliotheksgesetzes von 2021 die Existenz von Schulbibliotheken garantiert. Artikel 8 des gleichen Gesetzes garantiert analog die Fortexistenz der bestehenden öffentlichen Bibliotheken, die laut Artikel 11 der gesamten Bevölkerung zur Verfügung stehen sollen; da aber keine konkreten Zahlen bezüglich der Abdeckung des Landes und/oder räumlicher Distanz genannt werden, bleibt diese Bestimmung wenig mehr als eine Absicherung des Status quo.

2.3. Das wissenschaftliche Bibliothekswesen Costa Ricas

Die wissenschaftlichen Bibliotheken Costa Ricas sind primär die Universitätsbibliotheken der großen Universitäten. Auffällig ist dabei, dass die Einrichtungen zweischichtig (bzw. „funktional einschichtig“) organisiert sind, was durch einige zentrale Einrichtungen kompensiert werden soll.

Beispielhaft sei hier die Situation der Bibliothek der *Universidad de Costa Rica* dargestellt: Zur Koordination der circa 25 Bibliotheken, die sich nach Fächern, Standorten usw. differenzieren und zum Teil noch untergeordnete Einrichtungen betreuen, wurde das *Sistema de Bibliotecas, Documentación e Información (SIBDI)* gegründet. Dieses System zentralisiert gewisse Dienste für alle untergeordnete Bibliotheken, konkret die Bereiche Auswahl und Erwerbung, Verwaltungsdienste, Rechenzentrum und Katalogisierung. An der *Universidad Nacional* sieht das System ähnlich aus, heißt dort allerdings *SIDUNA (Sistema de Información Documental de la Universidad Nacional)* und betreut 19 Einrichtungen. Auch an den anderen Universitäten liegen ähnliche Strukturen vor, v.a., weil alle großen Universitäten Standorte im ganzen Land haben.

Durch die breite Verteilung der verschiedenen Teile der großen Universitäten spielen externe Bibliotheken keine größere Rolle.

3. Die bibliothekarische Ausbildung in Costa Rica

Mehrere Universitäten Costa Ricas bieten Studiengänge im Bereich Bibliothekswesen an. Eine zentrale Einrichtung ist die *Universidad de Costa Rica* (UCR) mit der *Escuela de Bibliotecología y Ciencias de la Información de la Universidad de Costa Rica* (EBCI), gegründet 1989, sowie die *Universidad Nacional de Costa Rica* (UNRC) mit der *Escuela de Bibliotecología, Documentación e Información* (EBDI), gegründet 1977, die *Universidad Estatal a Distancia* (UNED) und die private *Universidad Autónoma de Centroamérica* (UACA).

Bis zum Ende der 60er Jahre des 20. Jahrhunderts war die bibliothekarische Ausbildung wenig strukturiert und systematisiert. Anfang der 70er änderte sich dies und es wurden zentrale Studienpläne eingeführt. Durch die breitere Aufstellung der Studiengänge hatten 2005 81% der Leitungen der Schulbibliotheken einen Abschluss in Bibliothekswissenschaften.

Generell leidet der Bibliothekarberuf unter mangelnder Wertschätzung und archaischen Rollenbildern in der Gesellschaft. Entsprechend gering ist die Nachfrage (und, wie man unterstellen kann, die Qualität) der Bewerber an einem Studium im Bereich Bibliothekswesen.

Das costa-ricanische Bildungssystem kennt vier Abschlüsse: *Diplomado*, *Licenciatura*, *Bachillerato* und *Maestrías*. Die Titel werden unterschiedlich gedeutet und sind zumindest in Teilen deckungsgleich; aussagekräftiger sind meist die in den Studienplänen definierten Studieninhalte.

Der Bachelor (*Bachillerato*) ist mit acht Semestern auf circa 140 Creditpoints angelegt. Aufbauend kann die *Licenciatura* folgen, die einem Master entspricht und ein Jahr umfasst. Als einziges postgraduales Studium im Bereich Bibliothekswissenschaften in Costa Rica bietet die UCR den Erwerb einer *Maestría en Bibliotecología y Estudios de la información* mit 60 Creditpoints verteilt auf neun Trimester bzw. drei Jahre. Die UNCR bietet neben diversen *Bachillerato*-Studiengängen und einer *Licenciatura* noch ein *Diplomado en Bibliotecología, Documentación e Información*, ein Studiengang, der – auf circa zwei Jahre angelegt – Quereinsteiger ausbilden soll.

Das Angebot der *UNED* weist die Besonderheit auf, dass der Unterricht, bedingt durch die Tatsache, dass die *UNED* eine Fernuniversität ist, schon vor der Corona-Pandemie stark auf digitale Formate setzte.

Das Angebot der *UACA* spielt eine relativ marginale Rolle; lediglich knapp 5% aller Studierenden der Bibliothekswissenschaften studieren an der *UACA*. Über 80% der Studienanfänger konzentrieren sich auf die *UCR* und die *UNCR*.

Die Arbeitslosenquote unter Absolventen eines Studiums der Bibliothekswissenschaften mit Abschlüssen zwischen 2014 und 2016 lag 2020 bei 4,6%. Der wichtigste Arbeitgeber ist der Staat, für den fast zwei Drittel der Absolventen arbeiten. Knapp 85% der Absolventen sind weiblich. Mit einem durchschnittlichen Gehalt von umgerechnet circa 1.330 € liegen die Absolventen im Mittelfeld der verschiedenen Berufsgruppen. Die meisten Absolventen sind mit ihrer beruflichen Situation zufrieden.

Artikel 16 des aktuellen Bibliotheksgesetzes legt fest, dass die Ausbildung von Bibliothekaren gefördert werden soll, um qualifiziertes Personal (*personal calificado*) auch in Schulbibliotheken einzusetzen.

Das *Colegio de Profesionales en Bibliotecología de Costa Rica (COPROBI)* ist der Berufsverband der Bibliothekar*innen Costa Ricas. Der Verband arbeitet an der generellen Verbesserung der Lage der Bibliotheken und ihrer Mitarbeiter, der Pflege internationaler Beziehungen und ähnlichem mehr.

Das Bibliothekswesen Costa Ricas profitiert von den politischen Entscheidungen, die seit vielen Jahren konstant getroffen und weiterentwickelt wurden. Durch die in die Verfassung aufgenommene Regelung, dass mindestens 6% des BIP in Bildung investiert werden muss, ist auch langfristig die (relativ) gute Finanzierung (auch) der Bibliotheken gesichert. Es verwundert daher nicht, dass das Bildungssystem im Allgemeinen und das Bibliothekswesen Costa Ricas im Besonderen für süd- und mittelamerikanische Verhältnisse (und vielleicht weit darüber hinaus) gut aufgestellt ist.

Quellen und Literatur

Barboza Jiménez, L./Ocampo Bermúdez, G.: Opinión de la población graduada, con respecto a sus necesidades de formación y actualización profesional, de la carrera de Bibliotecología y Documentación, de la Universidad Nacional de Costa Rica, in: Revista Bibliotecas 38 (1), 2020. DOI: <http://dx.doi.org/10.15359/rb.38-1.4>.

Garmendia Bonilla, L.: La Biblioteca educativa en centroamérica como Instrumento de Apoyo en la Formación de Hábitos de Investigación en Estudiantes de Secundaria, Heredia 2004.

Miranda, A.: Acerca de la Bibliotecología en Costa Rica, in: Martínez Arellano, Filiberto Felipe (Hrsg.): Bibliotecas y Bibliotecología en América Latina y el Caribe: Un acercamiento, Mexiko-Stadt 2007, S. 33-51.

Müller, Chr.: Einheit in der Vielfalt: Bibliotheken in Zentralamerika, in: Musser, R./Werr, N. (Hrsgg.): Das Bibliothekswesen in der Romania, Berlin/Boston 2019, S. 339-357.

Oviedo González, F. A.: Arquetipos bibliotecarios: diseño de una propuesta didáctica multimedia que contribuya con la mejora de la imagen de la bibliotecología en la sociedad costarricense, in: Revista Bibliotecas 30, 1 (2012). Verfügbar unter: <https://www.revistas.una.ac.cr/index.php/bibliotecas/article/view/3891/3735> (Letzter Zugriff 29. 12. 2022).

Rodríguez Salas, K./Barboza Jiménez, L.: Escuelas de bibliotecología de América Central: Antecedentes históricos, in: Escalona Ríos, Lina (Hrsg.): La evaluación de la educación bibliotecológica en América Latina, Mexiko-Stadt 2011, S. 25-44.

Sandí Araya, K./ Corrales Bolívar, K. (2020). Infografías del Estudio de Seguimiento de la condición laboral de las personas graduadas 2014-2016 de las universidades costarricenses. San José, C.R. : CONARE, OPES: <https://hdl.handle.net/20.500.12337/8036> (Letzter Zugriff 29. 12. 2022).

Sandí Sandí, M.C. (2015). Diseño de un Programa Centroamericano de Investigación Transdisciplinaria en Ciencias Bibliotecológica y de la Información, Murcia 2015.

Sandí Sandí, M.C. (2019). Cincuenta años de formar profesionales en Bibliotecología en la Universidad de Costa Rica (UCR). e-Ciencias de la Información, 9 (1). DOI: <https://doi.org/10.15517/eci.v1i1.35417>.

Wissen, D.: Wenig Geld, wenig Personal, aber viele literarische Schätze. Ein Blick auf das Bibliothekswesen von Costa Rica und Guatemala, in: BuB 12 (2016), S. 768-773.

IFLA Library Map of the World: <https://librarymap.ifla.org/map> (Letzter Zugriff 27. 12. 2022).

INEC (2017), Encuesta Nacional de Cultura: <https://inec.cr/estadisticas-fuentes/encuestas/encuesta-nacional-cultura> (Letzter Zugriff 29. 12. 2022).

Ley N°10025 de Fomento a la Lectura, el Libro y las Bibliotecas (2021):
http://www.pgrweb.go.cr/scij/Busqueda/Normativa/Normas/nrm_texto_completo.aspx?param1=NRTC&nValor1=1&nValor2=95323&nValor3=127231&strTipM=TC#ddown (Letzter Zugriff 06. 02. 2023).

Ministerio de Cultura, Juventud y Deportes. Sistema Nacional de Bibliotecas. Biblioteca Nacional “Miguel Obregón Lizano”. [Política de Selección y Adquisición de la Biblioteca Nacional “Miguel Obregón Lizano”](#) 2016.

COPROBI (2023): <https://coprobi.co.cr/> (Letzter Zugriff 06. 02. 2023).

OECD (2022), Education at a Glance 2022: OECD Indicators, OECD Publishing, Paris, <https://doi.org/10.1787/3197152b-en> (Letzter Zugriff 27. 12. 2022).

OECD (2022), “Costa Rica”, in Education at a Glance 2022: OECD Indicators, OECD Publishing, Paris. DOI: <https://doi.org/10.1787/6be2514f-en> (Letzter Zugriff 27. 12. 2022).

SIBDI (2023) : <https://sibdi.ucr.ac.cr/index.php> (Letzter Zugriff 06. 02. 2023).

SIDUNA (2023) : <https://www.siduna.una.ac.cr/index.php> (Letzter Zugriff 27. 12. 2022).

SINABI (2022): https://www.sinabi.go.cr/bibliotecas/sistema_nacional_bibliotecas.aspx (Letzter Zugriff 27. 12. 2022).

SINABI (2022), [Estrategia Nacional para el Fomento de la lectura y la Promoción del libro en Costa Rica](#). (Letzter Zugriff 08. 02. 23)